

Ein Rückblick

Was war wichtig in Kirche und Welt

Das Jahr geht zu Ende. Zeit Bilanz zu ziehen über das, was aus kirchlicher Sicht wichtig gewesen ist. Dabei unterscheidet sich die Wichtigkeit der verschiedenen Ereignisse natürlich je nach Sicht des Betrachters. Deshalb erheben die folgenden fünf Punkte dieses Rückblickes keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Jahr der Barmherzigkeit

Dieses begann bereits am 8. Dezember 2015 und ist am 20. November zu Ende gegangen. Damit rückte Papst Franziskus sein Herzensanliegen in den Mittelpunkt des Denkens der Kirche, nämlich, dass Gott nicht nur ein gerechter Richter ist, sondern auch ein barmherziger Vater. Wenn Gott barmherzig zu uns Menschen ist, so müssen auch wir Menschen barmherzig zueinander sein. Von dieser Barmherzigkeit sollte niemand ausgeschlossen sein, auch nicht die geschiedenen Wiederverheirateten und auch nicht die Mitglieder der Anhänger von Erzbischof Lefèbvre und die von ihm ins Leben berufene Piusbruderschaft. Beichten, die bei Priestern dieser Bruderschaft abgelegt werden, waren während des Heiligen Jahres gültig und sie sind es auch noch nach dem Ende des Jubiläums. Der von manchen erhoffte, von anderen befürchtete Paukenschlag – die Wiedervereinigung mit den „Ecônisten“ – blieb jedoch aus.

Geschiedene Wiederverheiratete

Grosse Wellen warf das päpstliche Schreiben „Amoris laetitia“, das Papst Franziskus nach der Bischofssynode im vergangenen Oktober veröffentlicht hat. Darin will der Papst, die gegenwärtige Familienkrise angehen, denn Ehe und Familie werden von vielen nicht mehr als gute Nachricht wahrgenommen. Das Schreiben betont aber, dass die Familie nicht in erster Linie ein Problem ist, sondern eine Chance. Besonders zu diskutieren gab und gibt bis heute die Frage, ob es geschiedenen Menschen, die nochmals geheiratet haben, nun erlaubt sei, die Kommunion zu empfangen oder ob sie wie bisher davon ausgeschlossen seien. Der Papst hat diese Frage in der Fussnote 351 angedeutet, wo er erklärt, dass Menschen "in gewissen Fällen" die "Hilfe der Sakramente" in Anspruch nehmen könnten, um im Leben der Liebe und der Gnade zu wachsen, selbst wenn sie in einer Situation der Sünde leben, „die nicht subjektiv schuldhaft ist oder es zumindest nicht völlig ist“. Dürfen geschiedene Wiederverheiratete nun die Kommunion empfangen oder nicht? – Eine Frage, die selbst unter Theologen sehr unterschiedlich beantwortet wird. Dem päpstlichen Schreiben fehle es an Klarheit, es verwirre mehr als dass es kläre, so seine Kritiker. Nicht zu vergessen bleibt bei dieser Diskussion der Grundsatz jeden kirchlichen Rechtes, dass das Heil der Seele immer das oberste Gesetz zu sein hat.

Oekumene

Im vergangenen Jahr hat sich in Sachen Ökumene einiges getan. Am 12. Februar traf sich Papst Franziskus in Kuba ganz überraschend mit dem Patriarchen von Moskau, Kyrill I. Es war ein historisches Treffen, das lange ersehnt und vorbereitet worden war. Die Beziehungen zwischen der katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche gelten als nicht einfach.

Wie es im Schreiben heisst, das anlässlich dieser Begegnung veröffentlicht worden ist, sind die Kirchen „getrennt durch Wunden, die durch Konflikte in ferner oder naher Vergangenheit hervorgerufen wurden, durch von den Vorfahren ererbte Gegensätze im Verständnis und in der Ausübung unseres Glaubens an Gott, einer in drei Personen“. In Zukunft wollen sich beide bemühen, was „notwendig ist, zu unternehmen, um die uns überkommenen geschichtlichen Gegensätze zu überwinden, wollen wir unsere Bemühungen vereinen, um das Evangelium Christi und das allgemeine Erbe der Kirche des ersten Jahrtausends zu bezeugen und miteinander auf die Herausforderungen der gegenwärtigen Welt zu antworten“. An der Vermittlung des Treffens war der Schweizer Kardinal Kurt Koch beteiligt. «Die Begegnung ist ein Anfang und noch lange nicht das Ziel», sagte Koch.

Treffen in Lund

Am 31. Oktober traf sich Papst Franziskus mit Vertretern des Lutherischen Weltbundes im schwedischen Lund. Grund dafür waren das 70-jährige Bestehen des 1947 in Lund gegründeten Lutherischen Weltbundes und das 50-jährige Jubiläum des Lutherisch-Katholischen Dialogs auf Weltebene. **Bei seinem historischen Besuch der Reformationsfeier hat der Papst die Einheit der Christen beschworen.** „Dankbar erkennen wir an, dass die Reformation dazu beigetragen hat, die Heilige Schrift mehr ins Zentrum des Lebens der Kirche zu stellen. Die geistliche Erfahrung Martin Luthers hinterfragt uns und erinnert uns daran, dass wir ohne Gott nichts vollbringen können“ Im Rahmen eines ökumenischen Gebetes in der Kathedrale von Lund unterzeichneten Papst Franziskus und der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Mounib Younan eine gemeinsame Erklärung. Darin heisst es: „Wir wenden uns an alle lutherischen und katholischen Gemeinden und Gemeinschaften, unerschrocken und schöpferisch, freudig und hoffnungsvoll bezüglich ihres Vorsatzes zu sein, die grosse Reise, die vor uns liegt, fortzusetzen“.



Bildlegende: Ein Höhepunkt des Heiligen Jahres: Die Bistumswallfahrt nach Rom

Diözesanwallfahrt

Anlässlich des Heiligen Jahres führte im Oktober der Weg einiger Hundert Pilger aus unserem Bistum nach Rom, wo sie gemeinsam mit Bischof Jean-Marie Lovey die Heiligen Pforten durchschritten und in einer Audienz auch Papst Franziskus trafen. Bischof Lovey betont, dass die Wallfahrt der Walliser nach Rom ein wichtiger Schritt für den Aufbau des Glaubens im Bistum sei.

Den Abschluss des Heiligen Jahres bildete am 20. November eine zweisprachige

Messe in der Wallfahrtskirche von Glis. Dabei wollte man nicht nur auf das vergangene Jahr zurückblicken, sondern sich auch in die Zukunft senden lassen. Denn die Barmherzigkeit, die leiblichen und die geistigen Werke der Barmherzigkeit, sollen unsere Seelsorge auch in Zukunft prägen. Hat die Barmherzigkeit in der Vergangenheit eher ein Schattendasein gefristet, so ist sie nach einem Wort von Erzbischof Rino Fisichella, dem Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Neuevangelisierung in den vergangenen zwölf Monaten zurückgekehrt und "wieder das pulsierende Herz des Lebens der Kirche geworden".

So wünsche ich allen Lesern und Leserinnen einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Mögen wir die Barmherzigkeit, die Gott zu uns hat, nicht nur für uns selber in Anspruch nehmen, sondern sie allen Menschen zuteil werden lassen.

KID/pm